

Sind wir noch zu retten - Eine IT-Satire als Märchen in 6 Szenen von Norbert Weinberger und Roland Dürre aufgeführt am 29. Juni im Schlachthof anlässlich des letzten IT-Treffs in 1999.

Personen

Erzählerin mit der märchenhaften Stimme	Muschka
IT-Profi 1, Gründer	Roland
IT-Profi 2, Gründer	Norbert
BWL-Student, Gründer	Markus
Steuerberater	Christian
Business Angel	Hans Engel
Firmenverkäufer/Käufer	Alfred Sell/Buy
Assistentin der GF	Claudia Miss Service
Das Mädchen mit den langen Beinen	Nummerngirl

Bühnenbild

Links: Bank mit Platz für 3 Leute, schräg

Mitte: Tisch mit 4 Stühlen, zwei Stühle hinter dem Tisch, links und rechts ein Stuhl

Rechts: Alter Sessel für die Erzählerin des Märchens

Requisiten

Schilder mit allen Szenentiteln (vor jeder Szene)

Wirtschaftszeitung für Markus (Szene 1)

Bilanzen und Rechenmaschine (Szene 2)

Flügel für Hans Engel, Geldkoffer (Szene 2) und (Szene 6),

Flipcharts mit 2 Bildern: Steuer (Szene 2), Internet AG Börsenkurs (Szene 3)

Sekt und Gläser (Szene 3)

Handy (Szene 4)

Sonstiges

Vor jeder Szene geht das Nummerngirl über die Bühne und zurück und trägt ein Schild, auf dem der Szenentitel steht und gut lesbar ins Publikum gezeigt wird.

Einleitung (damals durch den Moderator des IT-Treffs):

"Diejenigen von Ihnen, die in den letzten Jahren Gäste des IT-Treffs waren, wissen, dass wir immer eine Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen mit in unserem Programm hatten. Nachdem wir festgestellt haben, dass die Kabarettisten offenbar besser ankommen als die Podiumsdiskussion, haben wir diesmal den Versuch gewagt, einige der aktuellen Themen unserer Tage und Branche in ein kleines Bühnenstück mit dem Titel "Sind wir noch zu retten?" zu packen. Bei den "Schauspielern" handelt es sich um die Vorstände und Geschäftsführer der IT-Treff Unternehmen. Das Stück selbst ist als modernes Märchen geschrieben. Falls Ihnen Handlungen oder Ereignisse eventuell bekannt vorkommen sollten, so wundern Sie sich bitte nicht - das ist kein Zufall, sondern die blanke Realität! Mögliche Ähnlichkeiten bei Firmennamen sind jedoch unbeabsichtigt und purer Zufall. Haben Sie bitte außerdem etwas Nachsicht, wenn der ein oder andere Text nicht so gut sitzt, wir haben halt alle etwas andere Jobs und leider hat auch die Souffleuse abgesagt, weil sie nach der neuen DM 630,-- Regelung die Arbeit nicht mehr machen wollte. Aber das ist schon fast Bestandteil des Stücks ... viel Spaß"

Die Einleitung ist natürlich nicht Teil des Stücks.

Markus sitzt auf der Bank (ganz links außen) und liest im Handelsblatt, Muschka im Sessel.

Muschka:

"Es war einmal in einer süddeutschen Großstadt zum Ende des letzten Jahrtausend, als es durch ein besonderes Ereignis, das alle Computer weltweit durcheinander bringen sollte, eine starke Nachfrage nach IT-Spezialisten gab. Leider waren diese nicht so zahlreich vorhanden, wie man das gerne gewollt hätte. Viele von ihnen wanderten deshalb umher und verkauften ihre Dienste an den Meistbietenden. Dies war jedoch der Obrigkeit ein Dorn im Auge, weshalb diese sich etwas einfallen lies, um diesem Treiben ein Ende zu setzen.

So kam es, dass sich zwei solcher Einzelkämpfer eines Nachmittags im großen Park dieser Stadt trafen"

Szene 1 (Auf der Bank)

Nummerngirl für Szene 1 mit Schild:

"Auf der Bank"

Roland und Norbert treffen sich vor der Bank.

Roland:

"Servus, Norbert - wie geht's ? Lange nicht gesehen."

Norbert:

"Hallo Roland, es geht so. Lass uns doch setzen - es gibt bestimmt einiges zu erzählen."

Beide setzen sich rechts auf die Bank (Roland in der Mitte neben Norbert, Markus links außen).

Norbert:

"Sag mal, Roland, wie kommst Du mit dem neuen Gesetz wegen der Scheinselbständigkeit zu recht? Ich habe gerade meinen Hauptauftraggeber verloren, für den ich seit 5 Jahren gearbeitet habe. Hat einfach Schiss bekommen, dass er für meine Rente nachzahlen muss."

Roland:

"Ja, da geht es mir auch nicht besser. Es ist total verrückt - keiner weiß so recht, wie das Ganze so läuft. Jetzt haben sie gerade die Beweislast zum dritten Mal umgedreht. Ich hab' sogar schon überlegt, ob ich mich anstellen lasse, aber irgendwie ist das nicht mein Fall - dafür habe ich mich eigentlich nicht selbständig gemacht !"

Norbert:

"Na ja, vielleicht müssen wir ja nur noch 3 Jahre warten und wenn die Regierung abgewählt wird, rollt die Neue das alles wieder zurück." (*Ins Publikum?*)

Roland:

"Da würde ich mich nicht drauf verlassen. Irgendwer muss halt immer zahlen. Ich habe vor kurzem mit so einem Headhunter gesprochen, der hat fünf Firmen und hat mir angeboten, dass ich jeweils über eine davon meine Rechnungen stellen kann. Natürlich kostet mich das

einiges ..."

Norbert:

"Da soll noch mal jemand sagen, dass diese Gesetze nicht die Wirtschaft ankurbeln ... So'n Angebot hab' ich auch, aber irgendwie stinkt mir das."

Markus faltet die Zeitung zusammen und mischt sich in das Gespräch ein.

Markus:

"Entschuldigung, wenn ich mich einmische. Warum gründen Sie nicht einfach selbst eine Firma. Da können Sie selbst für ein paar Freiberufler die Rechnungen stellen und fett dran verdienen. Ich kenn' mich da aus, ich studier' nämlich BWL."

Roland:

"Die Idee gefällt mir. Wie wär's - wollen wir das nicht bei einem Bier zu dritt besprechen?"

Norbert:

"Klar, gehen wir etwas trinken. Ich lade Euch ein!"

Alle drei stehen auf und gehen. Claudia bringt die Rechenmaschine und blättert das Flipchart um.

Szene 2 (Beim Steuerberater – der Jahresabschluss)

Muschka:

"Und so kam es, wie es kommen mußte: Die drei gründeten eine Softwarefirma – die

Münchner Programmierdienst GmbH.

So fing das Unglück an, denn leider waren sie schon im ersten Jahr erfolgreich. Während sie sich freuten, zogen am Horizont die schwarzen Steuerwolken auf. Natürlich gibt es auch für solche Fälle hilfreiche Geister, die Steuerberater heißen. Aber ihre Zauberkraft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Unsere drei Freunde werden da schnell drauf kommen ..."

Nummerngirl für Szene 2:

"Beim Steuerberater – der Jahresabschluss"

Die 3 betreten das Büro des Steuerberaters. Kurze Begrüßung, sie setzen sich (v.l.n.r Christian, Roland, Norbert, Markus) Auf einem großen Flipchart stehen eine Menge Zahlen. Auf dem Tisch die Rechenmaschine. Jeder hat eine Bilanz in der Hand und alle blättern drin

Markus:

"Heh super, die Bilanz schaut doch sehr gut aus!"

Roland:

"Ist das eigentlich Zufall: Bei mir sind links und rechts die selben Summen??"

Norbert:

"Bei mir auch! Wie viel Gewinn haben wir denn eigentlich genau gemacht?"

Christian:

"Meinen Sie vor oder nach Steuern??"

Alle drei stoppen abrupt das Lesen und schauen entsetzt auf!

Roland:

"Können Sie das erklären??"

Christian:

"Also meine Herren, Sie haben im letzten Jahr einen Gewinn vor Steuern von 120.000,- Mark" gemacht."

Norbert (unterbricht):

"Geil, das sind genau 40 Tausend für jeden."

Christian:"Nicht ganz. Da gehen vorher noch ein paar Steuern weg."

Rechnet auf seiner Rechenmaschine.

"Also, da hätten wir erst mal ca. 24.000 Gewerbesteuer - Sie sitzen ja im teuren München, vom Rest dann 45% Körperschaftssteuer, das sind 43.200, der Soli von gut 2.300 nicht zu vergessen. Ja, dann haben wir also noch ca. 50.000 übrig. Haben Sie übrigens an die Rückstellung für mein Honorar gedacht? - das muss auch noch mit rein - so ca. 12.000,-- für die Bilanz und 8.000,-- für die Buchhaltung.

Und denken Sie bitte auch nicht nur an die Nachzahlung, sondern auch an die Vorauszahlungen für 1999, da müssen Sie für die ersten beiden Quartale auch noch mit ca. 20.000 rechnen.

Markus:

"Scheiße, das hatte ich schon befürchtet. Da bleibt wohl nicht mehr all zu viel."

Roland:

"Dabei hatten wir doch diesen Superauftrag - S A P – "Scheinselbständigen Anzeige Programm" zur computerunterstützten Ermittlung der Scheinselbständigen."

Norbert:

"Und was machen wir jetzt? Wir wollten doch im nächsten Jahr alles verdoppeln! Das dauert ja dann ewig, bis da mal was hängen bleibt!"

Markus:

"Na ja, aber dafür wird die Firma immer mehr wert. Das ist doch auch was."

Roland:

"Davon wird meine Familie und der Hund auch nicht satt!"

Christian:

"Sie müssen halt mit Ihrer Firma an die Börse. Da gibt es richtig Geld. Machen Sie nicht etwas mit diesem Internet??"

Norbert:

"Sicher – wir könnten doch unser Selbst-Anzeige-Programm ins Internet stellen. Dann kann sich jeder Scheinselbständige im Web gleich online ausrechnen lassen, wie viel Sozialversicherung er nachzahlen muss."

Christian:

"Und den Firmennamen sollten Sie eventuell auch etwas anpassen.

“Münchner Programmierdienst GmbH” ist nicht so gut. Besser wäre z.B.

“Munich Internet AG” - das klingt doch gut!"

Markus:

"Alles gut und schön, aber für die Börse, da braucht es erst mal echt Kohle für"

Christian:

"Da kenn ich jemanden. Einer meiner Mandaten – der Herr Engel, der macht so was. Der hat schon 5 Firmen an die Börse gebracht. Der ist ein echter “Business Angel”."

Markus:

" Super – mit dem reden wir mal und dann gehen wir an die Börse!!!"

Muschka:

"Und wenn Du denkst es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Angel her"

Hans Engel schwebt mit kleinen Flügeln und Geldkoffer ein und dreht eine langsame Runde Richtung Tisch.

Er bleibt stehen und signalisiert den überwältigten Unternehmern ihm zu folgen.

Alle 3 stehen auf und folgen ihm nach draußen. Dabei im Chor flüsternd:

Alle:

"Wir gehen an die Börse, wir gehen an die Börse, wir gehen an die Börse ..."

Christian räumt die Requisiten ab.

Szene 3 (Ein Jahr später – am neuen Markt)

Nummerngirl mit Schild für Szene 3:

***"Ein Jahr später –
am neuen Markt"***

Claudia erscheint mit Sektkübel mit Flasche und stellt ihn auf den Tisch, und blättert das Flip-Chart um. Geht wieder ab und bringt Sektgläser, öffnet die Flasche und schenkt die Gläser ein.

Nummerngirl läuft mehrmals mit Schild für Szene 3 "Ein Jahr später – am neuen Markt"

um Zeit zu gewinnen, damit sich die Schauspieler umziehen können – feiner Business Zwirn.

Muschka:

"Und so beflügelt nimmt das Schicksal seinen Lauf. In jenen Tagen gab es einen neuen Markt und auf diesem wurden allerhand interessante Dinge angeboten. Auch unsere vier Freunde wollten dort ihren Stand aufbauen. Der Engel kannte sich damit aus und so kam der Tag ..."

Alle vier kommen rein, gehen zum Tisch, jeder nimmt sein Glas, Hans Engel bekommt sein Glas von Roland.

Markus:

"Wahnsinn - mit 36 Euro pro Aktie sind wir dabei. Die gingen ja weg wie die warmen Semmeln!"

Roland:

"Wir sind reich! Nie wieder programmieren, Jungs! Das ist doch der Hammer! Prost - darauf müssen wir erst mal einen trinken!"

Norbert:

"Ich bin fertig. Das sind ja Millionen ... Das mit dem Firmennamen hat super funktioniert. Prost Herr Engel, na was sagen Sie jetzt!"

Hans:

"Macht mal langsam Leute! Bitte denkt dran, das die Arbeit jetzt erst los geht und trinkt nicht so viel, wir haben nachher noch ein Interview mit N-TV. Bitte vergesst nicht die Zahlen und Planungen - Rendite, Headcount und Wachstum! Expansion und noch mal Expansion ...!"

Roland:

"Was soll's N-TV, IPO oder ROI – sind doch alles nur Abkürzungen? Unsere Leute werden sich auch freuen. Sind wahrscheinlich alle Millionäre geworden!"

Hans:

"Deshalb müssen sie trotzdem arbeiten. Wenn das mit dem Businessplan nicht hinhaut, ist der Kurs schnell im Keller! Das wichtigste ist das Wachstum – denkt dran!!!"

Markus:

"Keine Angst, das krieg ich schon hin - ich weiß schon wen wir kaufen! Aber jetzt lasst uns erst mal anstoßen."

Die vier stoßen miteinander an und trinken ihren Sekt.

Hans:

"Es wird Zeit – Auf geht's zu N-TV"

Alle gehen raus. Nehmen die Sektgläser mit.

Claudia räumt den Sekt ab und bringt die Requisiten für die Folgeszene (Handy für Markus, Unterlagen und Vertrag).

Szene 4 (Buy or Die – Am neuen Markt spricht man Englisch)

Nummerngirl mit Schild für Szene 4:

***"Buy or Die –
Am neuen Markt spricht
man Englisch"***

Markus setzt sich an den Tisch.

Muschka:

"Jetzt heißt es wachsen oder es gibt Probleme. Das hat der Engel seinen Freunden eingebläut. So zogen sie aus um Firmen zu kaufen und Mitarbeiter zu gewinnen. Der Businessplan vom Engel musste umgesetzt werden."

Alfred kommt und setzt sich zu Markus.

Markus:

"Also, wir sind uns einig. Wir übernehmen Ihre Firma ab dem 1.4. und Sie bleiben noch 6 Monate dabei, bis alle Mitarbeiter bei uns eingliedert sind. Von der Branche passt es zwar nicht so ganz, aber dafür können wir den Umsatz noch in diesem Geschäftsjahr bei uns konsolidieren."

Alfred:

"O.K., es bleibt bei den 4 Millionen Kaufpreis. Und Sie wissen, dass wir dieses Jahr noch einen kleinen Verlust machen."

Markus:

"Kein Problem: Hauptsache Umsatz und Headcount stimmen! "

Alfred:

"Was machen wir eigentlich mit meiner Pensionszusage?"

Markus:

"Kein Problem: Die kaufen wir Ihnen ab."

Alfred:

"Da wäre noch das Thema mit den Bankverbindlichkeiten von ca. 270.000,-- bei der KO-Bank."

Markus:

"Kein Problem: Die KO-Bank ist unsere Hausbank! Das regelt unser Herr Engel - sonst noch was ?"

Alfred:

"Nein, von meiner Seite ist alles klar. Hier ist der gegengezeichnete Vorvertrag"

Gibt ihm das Papier.

Markus:

"Na prima Herr Sell, dann sehen wir uns morgen beim Notar."

Beide stehen auf und verabschieden sich voreinander. Markus setzt sich wieder und greift zum Handy.

Markus:

"Hallo Engel, ich hab´ gerade eine tolle Firma gekauft"

Pause

"Was Du bist hierher unterwegs – Alles klar."

Norbert kommt rein und setzt sich zu Markus.

Norbert:

"Hallo Markus - stell Dir vor, ich habe gerade die komplette Abteilung eines Softwarehauses abwerben können. Die haben alle schon ihren neuen Arbeitsvertrag unterschrieben!! Hat zwar ein Schweinegeld gekostet, aber Du hast ja gesagt: Der Headcount ist wichtig und das sind immerhin 10 Leute."

Markus:

"Super, das klappt ja heute wieder wie am Schnürchen. Ich habe auch gerade einen klasse Deal gemacht. Wie übernehmen ab morgen das Softwarehaus EXIT GmbH, samt Mann und Maus."

Norbert:

"Wie heißen die!???"

Markus:

"Na die EXIT GmbH halt, aus Fallingbostal. Kennst Du die etwa nicht?"

Norbert:"Oh Scheiße, deren Leute habe ich gerade zum doppelten Gehalt abgeworben."

Markus:

"Mist. Das war ein Griff ins Klo! Da wird der Engel überhaupt nicht begeistert sein."

Hans Engel kommt rein.

Norbert:

"Wenn man vom Teufel spricht ..."

Hans:

"Na Jungs, wie sieht es aus ??"

Beide:

"Gut" *Schauen sich mit gepeinigtem Blick an.* "Läuft prima!"

Hans setzt sich dazu, alle bleiben am Tisch sitzen.

Szene 5 (One Year later – Game over)

Nummerngirl kommt mit Schild für Szene 5:

***"One year later –
Game over"***

Muschka:

"Und so kaufen und kaufen und kaufen sie. Wachstum muss her - um jeden Preis. Natürlich geht so etwas auf Dauer nicht gut. Und so kommt denn auch für unsere Freunde der Tag, an dem Sie mehr Firmen als Geld besitzen."

Roland kommt dazu und nimmt auch am Tisch Platz.

Hans:

"Also Leute, die Zahlen sehen jetzt ganz schön schlecht für euch aus – kein Wunder, wenn ihr immer alles doppelt kauft."

Markus:

"Ich hab es ja gleich gesagt, wir hätten die letzten fünf Firmen nicht mehr übernehmen sollen, da blickt ja kein Schwein mehr durch."

Norbert:

"Ich kann doch auch nichts dafür, wenn Du immer Firmen kaufst, bei denen ich gerade die Leute abwerbe!"

Roland:

“Ruhig Leute, das bringt doch alles nichts. Nächsten Monat ist Hauptversammlung, bis dahin brauchen wir eine Lösung. Lasst uns doch alles verkaufen”

Hans:

“An wen denn?”

Roland:

“Ich hab’ zufällig den Typen getroffen, den Alfred Sell, dem wir damals die EXIT GmbH abgekauft haben.”

Norbert:

"Erinnere mich bloß nicht an den - die Leute von der EXIT haben alle gekündigt!"

Hans:

"Lass ihn doch mal ausreden. Was hat der denn gesagt?"

Roland:

"Na, der geht doch jetzt mit seiner neuen Firma an die Börse und braucht dringend Wachstum. Der hat mich schon mal gefragt, ob wir nicht verkaufen wollen."

Markus:

"Das könnte die Lösung sein - so ein Merger, der macht was her! Los Engel, kümmere Dich drum, Du hast doch die meisten Anteile von uns allen."

Hans:

"O.K., lasst mich das mal machen, dann können wir das Ganze auch steuerlich optimieren."

Alle verlassen den Tisch – Roland und Norbert ziehen sich um – wieder wie zu Beginn des Stücks.

Schluß-Szene (From Sell to Buy)

Nummerngirl kommt mit Schild für Szene 6:

"From Sell to Buy"

Alfred und Hans treffen sich auf der Bühne und tauschen den Koffer aus (Geld gegen Firma)! Währenddessen liest ...

Muschka:

"Und als alles schon verloren schien, da gibt es halt ein kleines Wunder. Aus Herrn Sell wurde Herr Buy und unsere vier Freunde sind ihre Firma und ihre Probleme los.

Norbert und Roland setzen sich wie in der ersten Szene auf die Bank.

Muschka:

Monate später an einem Ort, der uns noch aus früheren Zeiten bekannt ist ..."

Roland:

"Na, wie geht es Dir jetzt so?"

Norbert:

"Ach, eigentlich ganz gut. Leider habe ich damals wegen der Steuer so viele Anteile auf meine Frau übertragen und die ist jetzt weg - samt der Kohle. Ich arbeite jetzt schwarz."

Roland:

"Tja die Steuer - mir ist auch nicht viel geblieben. Ich hab´ mir zumindest noch ein nettes Haus im Tessin kaufen können. Das hat mir der Engel empfohlen."

Norbert:

"Was macht der jetzt eigentlich ?"

Roland:

"Der hat noch 9 Monate bis er wieder raus kommt - Steuerhinterziehung"

Norbert:

"Das hab´ ich mir fast gedacht, als der sagte, er hätte da eine Idee wegen der Steuer ..."

Roland:

"Und der Markus ist jetzt Business Angel - diese Betriebswirte. Hätten wir halt was vernünftiges gelernt. Komm lass uns auf ein Bier gehen."

Norbert:

"Gute Idee – leider sind die Kosten nicht mehr absetzbar – aber ich arbeite ja jetzt schwarz !"

Beide stehen auf und gehen ...

Muschka:

"So endet das Märchen unserer zwei Helden aus der süddeutschen Großstadt. Und während die beiden sich ihr Bier gönnen, sitzen zwei andere Programmierer in der selben Stadt im selben Park auf einer anderen Bank und überlegen gerade, wie sie der Obrigkeit entgehen können. Denn das Scheinselbständigenfahndungsprogramm unserer Freunde läuft jetzt EU-weit!

Doch das ist eine ganz andere Geschichte"

Nummerngirl kommt mit dem Schild:

„THE END!“